

## **Anregung zur Finalisierung der Koalitionsverhandlungen seitens der Initiative Deutsche Infrastruktur e.V. (IDI)**

Im Ergebnis der AG Energie & Klima heißt es in den Zeilen 107 – 109:

„**Finanzierung:** Zur Vergabe von Eigen- und Fremdkapital bei Investitionen wollen wir im Zusammenspiel von öffentlichen Garantien und privatem Kapital einen Investitionsfonds auflegen für die Energieinfrastruktur.“

Vorschlag zur Ergänzung:

„**Finanzierung:** Zur Vergabe von Eigen- und Fremdkapital bei Investitionen wollen wir im Zusammenspiel von öffentlichen Garantien und privatem Kapital einen oder mehrere Investitionsfonds **professionell** auflegen für die Energieinfrastruktur.“

Erläuterungen:

**Warum ggf. mehrere Fonds?** Der anstehende Investitionsbedarf in den kommenden 5 Jahren umfasst, auch bei mehr Fokus auf Effizienz und Synchronität zwischen Gewerken einen mittleren dreistelligen Milliardenbetrag. Um über einen oder mehrere staatlich gestützte(n) Fonds Wirkung zu entfalten, bedarf es daher eines mittleren zweistelligen Milliardenbetrages. Aus verschiedenen Gründen ist es aus Sicht der Finanzwirtschaft sinnvoll, das Paket auf mehrere Tranchen aufzuteilen und so eine zielgerichtete Fondslandschaft aufzusetzen, anstelle eines einzelnen Mega-Fonds:

- Unterschiedliche Infrastrukturen haben sehr unterschiedliche Profile hinsichtlich des Risikos, der Rendite, der Laufzeiten oder auch hinsichtlich der Passung in die EU-Taxonomie. Ein EEG-geförderter Windpark oder ein reguliertes Stromnetz sind aus Sicht von Finanzinvestoren etwas völlig anderes als ein Geothermie-Projekt oder ein Batteriespeicher. Die Aufteilung in mehrere Fonds erlaubt die gezielte Aufspaltung nach Themen, Risikostrukturen, Laufzeiten, Cash-Flow-Profilen und Renditeanforderungen.
- Für einige große internationale Investoren sind nur Investitionen im Multi-Milliardenbereich attraktiv, weshalb ein Teil der Fonds die Möglichkeit bieten sollten, sehr große Summen > 1 Mrd. € zu investieren. Für das in Deutschland eher zersplitterte Altersvorsorgekapital aus Pensions- und Rentenkassen sowie den Altersvorsorgeprodukten der Versicherungen sind jedoch kleinere Volumina im zwei- bis dreistelligen Millionenbereich eher realistisch. Um gerade dieses hinsichtlich der Laufzeiten und kulturellen Passfähigkeit attraktive Kapital anzuziehen, wären

unterschiedliche Anlagemöglichkeiten besser geeignet als geringe Anteile an einem sehr großen Fonds zu zeichnen.

- Zur Einbeziehung privater Anleger ermöglichen die sog. ELTIF-Produkte auch die langfristige Investition von Kleinbeträgen in Infrastrukturen. Um über solche Mechanismen die Bürgerinnen und Bürger direkt an der Erneuerung der Infrastruktur zu beteiligen, sollte hierfür ein geeigneter Weg innerhalb der angestrebten Fonds ermöglicht werden.

Warum sollte zusätzlich der Begriff „**professionell**“ ergänzt werden?

- Sehr große, teils internationale Geldmengen in die Assetklasse der Infrastruktur zu ziehen ist kein Selbstläufer, wenngleich das grundsätzliche Interesse hoch ist. Die am besten geeignete Aufteilung der Themen, Risiken und Laufzeiten sollte von Expertinnen und Experten der Finanzwirtschaft gemeinsam mit staatlichen Institutionen und Expertinnen und Experten der Energiewirtschaft erarbeitet werden, um hinsichtlich der Größe des einzuwerbenden Kapitals als auch der Konditionen das bestmögliche Ergebnis zu erzielen.
- Die Initiative Deutsche Infrastruktur hat sich mit diesem Thema bereits in einigen Formaten beschäftigt. Einhellige Meinung der Vertreterinnen und Vertreter der institutionellen Investoren war, dass Fonds der angestrebten Größe ein erfahrenes und auf Infrastruktur spezialisiertes Management-Team benötigen, um wiederum das Vertrauen der geldgebenden Einrichtungen zu gewinnen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Birka Benecke  
Vorstand



Lutz Horstick  
Vorstand, Schatzmeister



Dr. Tobias Brosze  
Vorstand

IDI – Initiative deutsche Infrastruktur e.V.